

Sudetendeutscher Kulturpreis für Musik 2008

Markus Karas

Laudatio von Widmar Hader

Der Komponist, Organist und Kirchenmusiker Markus Karas wurde am 28. Mai 1961 in Flensburg geboren und wirkt als international erfolgreicher Musiker am Münster zu Bonn. Er ist das dritte Kind des sudetendeutschen Oberspielleiters und Schauspielers Kurt Karas (geboren 1929 in Olmütz) und der Lehrerin Martina Karas, geborene Schäfer, deren Vater aus dem Badischen von den Nazis nach Böhmen strafversetzt wurde, weswegen sich die beiden in Prag kennen lernten. 1964 kam die Familie nach Frankfurt am Main, wo Kurt Karas Oberspielleiter der Landesbühne Rhein/Main, dem Theater am Turm, wurde.

Schon in der Grundschule erhielt Markus Karas ersten Klavierunterricht. 1970 wurde er nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung Schüler an Dr. Hochs Konservatorium in Frankfurt am Main und erhielt Klavierunterricht in der Klasse von Gisela Verron; zwei Jahre später wurde er auch von KMD Rosalinde Haas im Orgelspiel unterrichtet. Gleichzeitig erhielt er Unterricht in den Fächern Formenlehre, Gehörbildung, Musikgeschichte und Tonsatz bei Steinbichler und dem Dozenten Hans-Joachim Erhard und wirkte regelmäßig bei internen und öffentlichen Vorspielen mit.

1971 bis 1979 besuchte er das Goethe-Gymnasium in Frankfurt am Main, wo er auch den Leistungskurs im Fach Musik absolvierte. Schon da errang er mehrere erste Preise bei schulinternen Instrumental-Wettbewerben (Kammermusik, Klavier, Orgel) und wirkte als Instrumentalist und Sänger bei Kirchen- und Schulkonzerten sowie bei Schulopern mit. 1974 entstanden die ersten Kompositionen, und seit 1975 erfolgte eine kontinuierliche kompositorische Tätigkeit mit Stücken für Chor, verschiedene Ensembles, Klavier und Orgel.

1974 und 1976 war Karas Preisträger im Fach Klavier bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“, 1976 und 1979 legte er die Prüfungen für nebenberufliche Kirchenmusiker im Bistum Limburg ab. 1977 war er Stipendiat des Hochschen Konservatoriums und erhielt zusätzlich Privatunterricht im Fach Orgelimprovisation bei Karl Köhler. In diese Zeit fiel auch die Komposition der Bühnenmusik zu dem Märchen „Die verzauberten Brüder“ von Jewgenij Schwarz für das Marburger Schauspiel. Von 1978 bis 1988 war er Mitglied der Frankfurter Kantorei, was ihm viele Impulse zu Dirigiertechnik und Werkinterpretation gab.

1979 bis 1984 studierte Karas Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, unter anderem in der Orgelklasse von Professor Edgar Krapp, Formenlehre, Harmonielehre und Kontrapunkt bei Professor Heinz Werner Zimmermann, Chor- und Orchesterleitung bei Professor Wolfgang Schäfer; im Hochschulchor sang er unter Professor Helmuth Rilling.

Als Kirchenmusiker an Sankt Albertus Magnus (Frankfurt am Main-Dornbusch, 1979–1989) machte er dann regelmäßig Aufführungen von Orchestermessen und a-cappella-Literatur im Gottesdienst und führte eigene Kirchen-, Orgel- und Kammerkonzerte durch. Seit 1983 gibt er regelmäßig Konzerte als Organist mit Werken aller Stilepochen, seit 1986 zunehmend auch im europäischen Ausland und in den USA.

1984 legte er das Staatliche Kirchenmusik-A-Examen mit der Note „Sehr gut“ ab. Nach einem Aufbaustudium in der Orgel-Soloklasse von Professor Edgar Krapp absolvierte er die „Künstlerische Reifeprüfung“ (Diplom) mit der Note 1,0 und studierte noch ein Jahr weiter in der Orgel-Meisterklasse von Krapp. Seit dieser Zeit bildet Karas nebenberufliche Kirchenmusiker aus. 1985 errang Karas den Ersten Preis beim Limburger-Dom-Organwettbewerb.

Bei dem 1987 abgelegten Konzertexamen wurde ihm der akademische Grad „Konzertsolist“ verliehen. Mehrere Rundfunkanstalten machten mit Karas regelmäßig Aufnahmen oder schnitten seine Konzerte mit. 1989 wurde er Titular-Organist und Dirigent des Bonner Münsterchores an der Basilika Sankt Martin. Als musikalischer Leiter bei Auslandsreisen mit dem Münsterchor musizierte er unter anderem in der Prager Jakobskirche und im Petersdom in Rom. Als Organist gibt er Konzerte im In- und Ausland, zum Beispiel in Brüssel, Chicago, Minsk, Moskau, Oslo, Paris, Toronto, Wolgograd und Zürich.

1990 bis 1997 leitete er den von ihm gegründeten weltlichen gemischten Chor „Bonner Vokalist“en“. Auch sind ihm Gründung und Leitung des Vokalensembles „Chorus Cantate Domino“ und 1996 zusätzlich die Gründung der „Camerata vocale Sankt Martin“ am Bonner Münster zu verdanken.

Seit 1992 ist Karas verheiratet mit der Rechtsanwältin Ariane von der Heyden, die auch als Sopran-Solistin musikalisch tätig ist und ihm drei Töchter (Lukretia-Angela, Florentia und Aurelia) geboren hat. Im selben Jahr wurde er zusätzlich Regionalkantor für die Stadt Bonn und wirkt seitdem bei den Bonner Beethovenfesten als Dirigent oder Organist mit.

Als Dozent in der kirchenmusikalischen C-Ausbildung vertritt Karas die Fächer Improvisation, Liturgisches Orgelspiel, Orgelliteratur und Partiturspiel. Viele seiner Schüler haben mittlerweile ein erfolgreiches Musikstudium abgeschlossen. Seit 1993 gehört die Gestaltung herausragender Gottesdienste im Erzbistum Köln für die Bischöfe und Dechanten unter Vorsitz des Erzbischofs Joachim Kardinal Meisner mit zu seinen Aufgaben. 1998 wurde Karas erstmals als Orgel-Dozent zum Internationalen Kunstsommer Arnsberg eingeladen; dieses Jahr unterrichtet er dort zum achten Mal.

Erwähnenswert ist – neben einer Reihe CDs – auch die Einspielung der weltweit ersten DVD mit Orgelwerken unter anderem von César Franck, Franz Liszt, Olivier Messiaen und Charles Marie Widor an der Bonner Münsterorgel. 1999 führten ihn Orgel-Konzertreisen unter anderem in die Tschechische Republik und nach Norwegen.

Für den ersten ökumenischen Bonner Stadtkirchentag und dessen Abschlussgottesdienst am 24. September 2000 komponierte Markus Karas eigens eine „Senfkornballade“ für Solostimme, Gitarre, Trompete, Schlagzeug und Keyboard, die im Strube-Verlag erschien. Beim Musikverlag Dr. Butz erschienen dann 2005 ein Choral und acht Variationen für Orgel über den Hymnus „Jesu dulcis memoria“. In der kirchenmusikalischen Fachzeitschrift „musica sacra“ wurden ferner die drei Choralvorspiele über „Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Not“ veröffentlicht.

Seit 2001 leitet Karas auch den vielfach preisgekrönten Rheinischen Kinder- und Jugendchor mit dem Frauen-Kammerchor BonnSonata. 2005 errang er mit Letzterem den Ersten Preis beim Landes-Chorwettbewerb NRW, ein Jahr später den Dritten Platz beim Deutschen Chorwettbewerb in Kiel.

2003 oblagen ihm die Organisation und Durchführung aller musikalischen Veranstaltungen anlässlich der 850-Jahr-Feier des Bonner Münsters, unter anderem mit einer konzertanten Aufführung des Te Deum von Antonín Dvořák und der Missa brevis von Zoltán Kodály für Soli, Chor und großes Orchester. Eine herausragende Rolle spielte Karas auch mit seinen Chören 2005 bei den musikalischen Veranstaltungen des XX. Weltjugendtages in Bonn. Aus Anlass des Mozartjahres dirigierte Karas von 2005 bis 2007 insgesamt neun verschiedene Messen des Salzburger Meisters.

Seit 2004 gehört er auch zum Herausgeberkreis der im Bärenreiter-Verlag erscheinenden Fachzeitschrift „Musik & Kirche“, für die er schon länger Beiträge und Rezensionen schreibt. Die schier unglaublich umfangreichen, hervorragenden und vielfältigen musikalischen Leistungen des Komponisten, Dirigenten, Organisten und Dozenten Markus Karas konnten hier nur annähernd deutlich gemacht werden. Sie verdienen höchste Anerkennung und großen Dank, was mit dem Sudetendeutschen Kulturpreis von Seiten seiner Landsleute zum Ausdruck gebracht werden soll.